

Entscheidungsvorlage

1. Grundlagen

Der neu entstehende Stadtteil im Areal des ehemaligen Südbahnhofs / Brunecker Straße soll eine offizielle Benennung durch die Stadt erhalten. Stadtrat und Stadtverwaltung ist es wichtig, dass über den Namen des neuen Stadtteils in einem transparenten Verfahren entschieden wird.

Bei dem neuen Stadtteil handelt es sich um das über 100 ha große Gebiet des Bebauungsplans Nr. 4600 in der Ausdehnung, wie es in dem Plan als Anlage 1 dargestellt ist (die dort dargestellte schwarz-weiß gestrichelte Linie markiert die Grenzen). Das Gebiet wird begrenzt im Norden durch den Stadtteil Hasenbuck, die Ingolstädter Straße (an der sich u.a. das Bundesamt für Migration und Flüchtlingswesen befinden), im Osten durch die Münchner Straße und im Süden durch die Bauernfeind-Siedlung.

Im südlichen und südwestlichen Teil des Areals entsteht der Campus der neuen Technischen Universität Nürnberg (TUN), die am 01.01.2021 formal gegründet wurde und ihr Interimsquartier in der Ulmenstraße 52i (d.h. außerhalb des Areals) hat. Der künftige Campus der TU Nürnberg hat eine Fläche von ca. 37 ha.

Im nordwestlichen Teil des Areals (sog. Modul I) entsteht ein Wohngebiet. Im nordöstlichen Teil (sog. Modul II) entsteht ein Gebiet mit Gewerbe und Wohnen. Zudem wird das Areal im nördlichen Teil von einer großen Grünfläche durchzogen.

Das Areal des Südbahnhofs stand ursprünglich im Eigentum der Deutschen Bahn, die es später auf ihre damalige Tochtergesellschaft Aurelis Real Estate GmbH zwecks Entwicklung und Vermarktung übertrug. Heute ist die Aurelis ein von der Bahn unabhängiges Unternehmen. Im Jahr 2019 hat der Freistaat Bayern das 37 ha große Areal des künftigen Campus der TU Nürnberg von der Aurelis erworben. Die konkreten Planungen für den Campus haben mit einem vom Freistaat Bayern organisierten Wettbewerb über die Struktur- und Rahmenplanung begonnen. Am 30.04.2021 hat die Entscheidungskommission ihre Auswahlentscheidung getroffen (weitere Informationen zum Siegerentwurf unter: <https://www.stmb.bayern.de/med/pressemitteilungen/pressearchiv/2021/74/index.php>)

Die Aurelis Real Estate GmbH vermarktet ihr Projekt und damit das Areal unter der Bezeichnung „Lichtenreuth“. Dieser Namen wurde eigens kreiert: Das Areal war ursprünglich Teil des Lorenzer Reichswald und gehörte zum Forstbezirk Lichtenhof. Im Laufe der Zeit erfolgte eine Rodung des Waldes. Viele Orts- bzw. Gemarkungsbezeichnungen auf gerodeten Flächen tragen häufig den Namensbestandteil „Reuth“ (steht für Rodung).

Zur Geschichte des Areals siehe Präsentation des Stadtarchivs (Av) als Anlage 2.

2. Verfahren

Für die offizielle Benennung des Stadtteils erfolgt ein mehrstufiges Verfahren:

- Bürgerbeteiligung: Nennung von Vorschlägen aus der Bürgerschaft;
- Vor-Auswahl der Namensvorschläge aus der Bürgerschaft durch eine Jury;
- Beschlussfassung durch den Stadtrat.

3. Bürgerbeteiligung

Im Zeitraum vom 26.03.2021 bis 18.04.2021 war die Bürgerschaft aufgerufen, Namensvorschläge für das Areal beim Amt für Kommunikation und Stadtmarketing einzureichen – per Online-Assistent, Brief oder Postkarte.

Dabei gingen über 1.000 Vorschläge, teilweise mit Erläuterung bzw. Begründung ein, wie sie aus der Liste als Anlage 3 hervorgehen.

4. Vor-Auswahl durch Jury

Es wurde eine Jury gebildet, deren Aufgabe es war, aus den über 1.000 Vorschlägen aus der Bürgerschaft eine Vor-Auswahl zu treffen. Idealerweise sollten ein bis fünf Namen ausgewählt werden, die dem Stadtrat vorgeschlagen werden.

Der Jury gehörten Vertreterinnen und Vertretern der Stadt, der Bürgerschaft, der TU Nürnberg, des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst, der Studierenden bestehender Hochschulen bzw. Hochschuleinrichtungen in Nürnberg und der Aurelis Real Estate GmbH an.

Im Einzelnen:

Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Nürnberg:

- Marcus König, Oberbürgermeister;
- Prof. Dr. Julia Lehner, Zweite Bürgermeisterin;
- Britta Walthelm, Referentin für Umwelt und Gesundheit;
- Elisabeth Ries, Referentin für Jugend, Familie und Soziales;
- Daniel Ulrich, Planungs- und Baureferent;
- Dr. Michael Fraas, Wirtschafts- und Wissenschaftsreferent.

Externe Vertreterinnen und Vertreter:

- Isabelle Luber, Ministerialrätin / Referatsleiterin, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst;
- Dr. Markus Zanner, Kanzler, Technische Universität Nürnberg;
- Lasvini Suganthan, Studierendenvertreterin, Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg;
- Daniel Firmbach, Studierendenvertreter; Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm;
- Cornelius Weiß, Studierendenvertreter, Evangelische Hochschule Nürnberg;
- Hans Blendinger, 1. Vorsitzender, Bürgerverein Nürnberg-Hasenbuck e.V.;
- Stefan Wiegand, Geschäftsführer, Aurelis Real Estate GmbH.

Zudem haben aus den Fachdienststellen der Stadtverwaltung an der Jury-Sitzung mit beratender Stimme teilgenommen:

- Frank Seidler, Dienststellenleiter, Amt für Geoinformation und Bodenordnung;
- Dr. Arnold Otto, Dienststellenleiter, Stadtarchiv;
- Daniela Stadler, Mitarbeiterin, Stadtarchiv;
- Alexandra Foghammar, stv. Dienststellenleiterin, Amt für Kommunikation und Stadtmarketing
- Michael Pappler, Mitarbeiter, Amt für Kommunikation und Stadtmarketing.

Die Jury tagte vom 16.06.2021 von 09:30 bis 11:30 Uhr in einer Videokonferenz. Dabei erfolgte unter anderem eine Vorstellung des neu entstehenden Stadtteils und der neuen TU Nürnberg sowie ein historischer Abriss zum Stadtteil.

5. Auswahlentscheidung und Vorschlag der Jury

In der Diskussion hat die Jury folgende Vorschläge in die engere Auswahl gezogen:

- Lichtenreuth;
- Sigena bzw. Sigena Campus;
- Noris Campus;
- Silberbuck.

Nach ausführlicher Diskussion kam die Jury einmütig zu dem Ergebnis, dem Stadtrat den Namen

Lichtenreuth

für den neuen Stadtteil vorzuschlagen. Die Jury schlägt ausschließlich diesen Namen vor.

Begründung:

- Ein Personennamen soll nicht in Betracht kommen. Die aktuelle Diskussion u.a. um Straßennamen nach Personen zeigt, dass Individuen und deren gesellschaftliche Bewertung in zeitlichem Abstand einem Bedeutungswandel unterliegen. Eine zu einer bestimmten Zeit für eine Benennung ausgewählte Person wird möglicherweise zu einer anderen Zeit als nicht mehr passend empfunden. Daher tragen die in jüngerer Zeit gegründeten bayerischen Universitäten keine Personennamen (z.B. Universität Regensburg, Universität Bayreuth, Universität Passau).

- Der Stadtteilname soll keinen vordringlichen Bezug zur Universität haben. Darauf legen die Vertreterin bzw. der Vertreter des Wissenschaftsministerium und der TU Nürnberg ausdrücklich Wert. Denn der Campus der TU Nürnberg bildet zum einen nur ein Teil des Stadtteils (37 ha von 100 ha). Zum anderen sollen sich alle dort lebenden Menschen mit dem Stadtteilnamen identifizieren können, nicht nur Universitäts-Angehörige. In dem Stadtteil werden auch Menschen wohnen, die keinerlei Bezug zur TU Nürnberg haben. Die TU Nürnberg will nicht „übergriffig“ werden.

- Der Stadtteil soll keinen Trend-Namen bzw. -Namensbestandteil mit „Campus“, „Quartier“ oder „Viertel“ tragen.

- Als Hauptargument für „Lichtenreuth“ wurde zum einen genannt, dass der Name bei den Vorschlägen aus der Bürgerschaft mit Abstand die meisten Nennungen erhalten hat. Zum anderen hat sich die Bezeichnung bei vielen Menschen - wie die Begründungen zu den Vorschlägen aus der Bürgerschaft zeigen - und teils in der Medienberichterstattung durchgesetzt hat. Die Bezeichnung klingt positiv und zeitlos. Zudem hat sie keinen Bezug zu einer Person oder zur TU Nürnberg.

Einige Jury Mitglieder erklärten, dass sie zunächst dem Vorschlag „Lichtenreuth“ kritisch gegenüberstanden, da es sich um eine „künstliche“ Wortschöpfung handelt. Inzwischen können sie aber wegen der weiten Verbreitung in der Bürgerschaft damit leben.

Auch wenn bei „Lichtenreuth“ der Wortteil „Reuth“ für eine Rodung steht, so ist es Tatsache, dass auf dem Gebiet des neuen Stadtteils einst Wald gestanden hat. Auch andere Stadtteile tragen den Bestandteil „Reuth“, z.B. Großreuth, Kleinreuth.

- Zum Vorschlag „Sigena“ bzw. „Sigena Campus“: Nürnberg wurde in der sog. Sigena-Urkunde Kaiser Heinrichs III. vom 16.07.1050 als „Norenberc“ erstmals schriftlich erwähnt. In der Urkunde wird einer Leibeigenen namens „Sigena aus Norenberc“ die Freilassung

gewährt. Nach Sigena ist in Nürnberg das städtische Sigena-Gymnasium benannt. Ein Personennamen wurde aber aus o.g. Gründen für den neuen Stadtteil nicht in Betracht gezogen.

- Zu dem Vorschlag „Noris“: Es handelt sich um eine allegorische Bezeichnung für Nürnberg und wird auch als Verniedlichung oder Kosenamen für die Stadt verwendet. Wird der Stadtteil „Noris“ bzw. „Noris Campus“ benannt, so würde der Stadtteil einen Namen tragen, mit dem die Stadt als Ganzes identifiziert wird. Zudem ist der Name „Noris“ Bestandteil vieler Firmenbezeichnungen. Ferner existieren bereits ein „Noris-Park“ (ein Gewerbepark im Nordosten der Stadt) und ein „Noris Campus“ (ein Büro-Park im Nürnberger Süden, nur wenige Kilometer vom Areal des ehemaligen Südbahnhofs entfernt). Daher besteht Verwechslungsgefahr.

6. Ergebnis zur Benennung des Stadtteils

Nach einhelliger Auffassung der Jury soll der Stadtteil den Namen „Lichtenreuth“ tragen.

7. Exkurs: Straßenbenennungen in dem Stadtteil

Gemäß verschiedener Anträge aus dem Stadtrat ist es beabsichtigt, die Straßen

- in dem Wohngebiet im nördlichen Teil (Modul I) des neuen Stadtteils nach Frauen und Männern aus dem regionalen Widerstand gegen das NS-Regime
- und
- in dem künftigen Campus der TU Nürnberg vorwiegend nach Frauen aus dem Bereich der Technik- und Naturwissenschaften

zu benennen.

Das Amt für Geoinformation und Bodenordnung trifft in Abstimmung mit dem Stadtarchiv die Vorbereitungen für die Straßenbenennungen, die zu gegebener Zeit (u.a. abhängig von der Straßenplanung) dem zuständigen Verkehrsausschuss des Stadtrats zur Beschlussfassung vorgeschlagen werden.

Diversity-Relevanz:

Eine Namensgebung ist per se Diversity-relevant, weil bei einer etwaigen Benennung nach Personen Frauen angemessen zu berücksichtigen sind.